



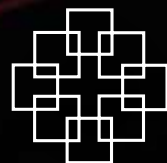
Der Gemeindebrief

März, April und Mai 2020

Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach



» R a u s «



05	Raus
08	Wenn sich eine Tür schließt
10	Wenn man sich den Weggang nicht aussuchen kann
12	Raus aus der Komfortzone
14	Goethes Osterspaziergang
15	Ökumenische Tischgespräche
16	Sonst nichts
18	Everything has to go
20	Zuversicht - die Fastenaktion der Ev. Kirche
21	»Zum Glück geht's dem Sommer entgegen«
22	Kirche historisch
26	Gottesdienste
29	Regelmäßige Veranstaltungen
30	Treue Leser
31	Kirchen kino
32	In unserer Gemeinde
33	Kontakt
34	Frauen und Senioren
36	eFa-Veranstaltungen
40	Krabbelgottesdienst
41	Kindergottesdienst
42	CFEE aktuell
43	Gemeindebücherei
44	Konfirmand*innen
46	Anmeldung zur Konfirmation
47	Rezept
48	Musikalische Passionsandachten
50	Kuno
52	Ostergottesdienste

Editorial

Der Stein ist weggerückt. Das Grab ist offen. Raus in neues Leben. Das feiern wir an Ostern. »Vom Eise befreit sind Strom und Bäche...« Wenn du dich gefangen fühlst in falschem Leben, willst du raus. Wenn du dich fürchtest vor der chaotischen scÜellen Welt da draußen, würdest du die Tür hinter dir am liebsten fest verriegeln.

Wir alle aÜen, dass wir im verantwortlichen Einklang mit der Schöpfung nur leben können, wenn wir die Komfortzone unseres gewoÜ-

ten Lebensstiles verlassen. Der Ausstieg fühlt sich ungemütlich an.

Von drinnen nach draußen allerhand Berichte von und Hinweise auf lebendiges Gemeindeleben: Vom Kindergottesdienst bis zum Kirchen kino, vom »Kochen aus der Lameng« bis zur Flüchtlingshilfe.

Viel Spaß beim Lesen. Drinnen. Und wenn das Frühlingswetter es zulässt, gerne auch draußen.

Martin Diehl, Pfarrer



»Es wäre schön gewesen, mal für ein paar Tage rauszukommen«, sagte Richard und von dem Moment an war das Telefongespräch aus der DDR zu uns unterbrochen. Wir konnten wählen und wählen, an diesem Abend kamen wir nicht mehr durch. Richard hatte den geplanten Angelausflug an die Müritz gemeint, eine Woche vorher hatte er uns davon erzählt. Doch wer immer am anderen Ende der Leitung mithörte, hatte wohl bei dem Wort »Rauskommen« andere Gedanken. Vermutlich witterte er Republikflucht.

Warum mir bei dem Stichwort »Raus« ausgerechnet diese Episode wieder eingefallen ist? Vermutlich, weil sie zeigt, wie unterschiedlich »Raus« verstanden werden kann. »Raus« ist ein interessantes Wort, und ich bin überzeugt, dass es dafür eine wissenschaftlichere Beschreibung als »interessant« gibt. Mal ist es positiv besetzt und mal negativ. »Endlich raus aus den Klamotten!«, wenn an einem heißen Tag die Dienstkleidung abgelegt werden kann. »Raus ins Grüne« – für die ei-

nen die schlimme Vorstellung eines langweiligen Spaziergangs und für andere das große Glück, die frische Luft zu spüren, den Frühling zu riechen und den Vögeln zu lauschen.

»Raus« kann ein wunderbares Wort sein: Morgen kommst Du raus aus dem Krankenhaus! Wie muss es erst Menschen gehen, die im Gefängnis sitzen? Menschen, die auf der Flucht sind oder auf ihre Genehmigung zur Ausreise warten?

Raus

Raus aus der Schuldenfalle! Raus hier! Raus aus den Federn! Raus aus dem Hamsterrad! Raus aus der Depression! Raus aus der Opferrolle!

»Raus« hat immer etwas mit Wechsel zu tun, mit Veränderung und ganz oft mit Hoffnung. Eines ist bei diesem Wort aber immer mit dabei: eine Aktivität. Sei sie freiwillig oder unfreiwillig. OÜe Veränderungen gäbe es keine Schmetterlinge. Die Raupe, die sich verpuppte, brauchte alle ihre Kraft, um den Ko-

» R A U S «

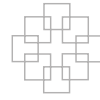
kon zu durchbrechen. OÜe diese Anstrengung hätte sie niemals die Kraft, als Schmetterling fliegen zu können. Wenn wir immer nur von ungelebten Träumen reden, kommen wir nie vom Fleck. Weder körperlich noch inhaltlich. Dann hängen wir fest im Hamsterrad des Alltags.

Der Frühling macht vor, dass es für alles einen anderen Weg gibt. Viele nutzen die »7 Wochen oÜe« – Fastenaktion der Kirche, um neue Wege auszuprobieren. Dieses Jahr steht sie unter dem Motto »7 Wochen ohne Pessimismus«. Die 7 Wochen von Aschermittwoch bis Ostern mal nicht nur nach unten gucken, mal das Glas halbvoll sehen statt halbleer. 7 Wochen nicht mitsingen beim weltweiten Chor des »Das bringt doch nichts!«. Raus aus der miesen Stimmung! Ja, es funktioniert. Es kann funktionieren, weil wir dabei nicht allein sein müssen. Gott hat uns Menschen an die Seite gestellt. Manche davon kennen wir schon, nennen sie Familie, Freunde, andere kennen wir noch nicht. Das können Menschen sein, die in

Beratungsstellen arbeiten, aber auch unbekannte Nachbarn. Es kann die Leiterin eines Kurses sein, den ich schon immer mal besuchen wollte, oder der Mann im Reisebüro, der eine Fahrkarte für meinen Ausflug oder Urlaub bucht. Ich bin überzeugt, dass jeder Mensch für Menschen in seiner Umgebung zum Engel werden kann. Zu Gottes helfender Hand. Dass es ein »Raus« aus dem »Immer-So« gibt. Aber ich bin auch überzeugt, dass kein Prinz kommt, um Dornröschen wach zu küssen. Dass es ein ganz klein bisschen Aktivität braucht, um selbst den ersten Schritt raus zu machen. Oder jemanden um Hilfe zu bitten.

Die vier Evangelisten der Bibel erzählen in schönen und manchmal drastischen Bildern, wie so ein »Raus« aussehen kann. Wie Jesus voller Zorn die Händler aus dem Tempel warf. Wie er seine Jünger kennenlernte und sie vor die Wahl stellte: weitermachen wie gewohnt oder raus und etwas anderes erleben, mit ihm an der Seite. Wie er Petrus die Hand reichte, damit er raus aus dem Wasser kam, als er im See Genezareth unterzugehen drohte. Bis hin zu dem »Raus aus dem Grab«, als Jesus den Tod überwunden hat, damit wir mit ihm über alle Zeiten hinweg leben können. Wie? Ich habe keine Antwort, aber das Vertrauen, dass der, der diese Welt geschaffen hat, auch damit fertig wird.

Richard durfte erleben, wie die Grenze, die nur 10 Kilometer von seinem Heimatdorf entfernt war, zur Geschichte wurde. Wie wir uns einfach so besuchen konnten, ohne Visum, ohne lange Umwege über vorgeschriebene Grenzübergänge.



Vermutlich ist mir diese Geschichte eingefallen, als es um »Raus« ging, da sie uns allen ein Zeichen sein kann. Lasst Euch nie! wirklich nie! einreden, es ließe sich nichts ändern. Jesus will uns ein Vorbild sein, ein Helfer, der an unserer Seite ist. Wer sind denn die Wichtigen in dieser Welt? Die, die darin leben, die da leben wollen, wo ihre Heimat ist, die in Frieden raus in den Garten gehen wollen, um die frische Luft zu spüren, den Frühling zu riechen und den Vögeln zu lauschen.

Gaby Melk

WAHRlich, WAHRlich,
ICH SAGE EUCH:
WER AN MICH GLAUBT,
DER HAT EWIGES LEBEN.

J O H A N N E S 6 , 4 7

Es sind so diese Tage. Ich habe schlecht geschlafen, der Wecker klingelt. Raus aus den Federn, aus dem warmen Bett. Zeit für ein Frühstück bleibt nicht mehr, raus aus dem Haus. Eine Fahrt in der überheizten, überfüllten Bahn und wieder aussteigen, vorbeidrängen an den Leuten, die offenbar immer noch nicht verstanden haben, dass man die Leute erst rauslässt. Totale Frustration in der Uni. Hier rein, da raus. Ich kann mich gerade einfach nicht konzentrieren, bin voll raus. Überteuerte Preise in der Mensa. Hole mein Portemonnaie raus, schon wieder fünf Euro weg, und das für ein schlappes Käsebrötchen und eine trockene Laugenstange. Am Nachmittag wieder nach Hause. Auf mich wartet die Katze, die Fäden aus der Couch herausziehend, mit forderndem Blick auf die Terrassentür. Geh doch durch die Katzenklappe raus! Muss noch arbeiten, bin Fahrradkurier. Nieselig draußen, da will ich jetzt echt nicht raus. Regenjacke, wenig Trinkgeld. Abends unter die Dusche, schön heiß, möchte gar nicht wieder raus. Fernsehen. In der Castingshow fliegt

meine Favoritin raus, schade. Das typische »Raus« des Alltags, nichts Besonderes, doch wie sieht es denn mit dem »Raus-Sein« im Leben aus?

Irgendwo raus zu sein, ohne dass man wollte. Wie damals, als ich sozusagen aus der Uni geflogen bin, weil ich eine Zahlung verpasst habe. Plötzlich stand ich da, über den Haufen geworfene Pläne, Scham, große Langeweile. Oder als ich mir den Arm brach. Da fühlte ich mich auch raus aus allem. Raus aus meinen gewohnten Möglichkeiten, meiner Bewegungsfähigkeit. Wie meine gute Freundin. Die musste sich kürzlich einer komplizierten Knieoperation unterziehen und läuft nun schon seit Wochen an Krücken. Halb so wild, wenn man bedenkt, dass ich seit einem Jahr schon wieder fleißig studiere, dass mein Ellenbogen außer gelegentlichem Knacken wieder läuft wie geschmiert und auch das Knie meiner Freundin heilen wird. Trotzdem ist es doch blöd, plötzlich irgendwo raus zu sein, denn wer weiß schon, wie einfach es sein wird, wieder reinzukommen? Ich mag mir nicht ausmalen, wie

solche Leute sich fühlen, die krank sind oder einen Job verlieren, wenn mich schon das Zurückdenken an mein Gefühl nach der Exmatrikulation immer noch ärgert und ich dem verlorenen Semester nachtrauere.

Etwas verlieren. Ich glaube, das ist es, was dieses »Raus« ausmacht. Die Leute verlieren täglich ihre Jobs, ihre Heimat, ihren Glauben, ein Stück Lebensqualität. Wie gewinnt man das zurück? Wenn ich ehrlich bin, weiß ich es nicht. »Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere.« Der Spruch scheint mir kitschig und ist doch nicht hilfreich, wenn man was Wichtiges verloren hat, aus etwas Wichtigem raus ist. Oder vielleicht manchmal doch? In einem sehr übertragenen Sinne? Als ich ein halbes Jahr nichts tat, hatte ich mir doch so viel vorgenommen, doch nichts geschafft. Es stellte sich heraus, dass diese Auszeit eigentlich sehr wertvoll für mich war und mir half, neue Motivation zu schöpfen. Gut, jetzt studiere ich wieder ganz normal weiter und letztendlich merke ich ja keinen Unterschied zu vorher, außer, dass ich halt hinter meinen Kommi-

litonen her hänge. Was aber eigentlich gar nicht so schlecht ist, wenn ich bedenke, wie sehr sie mir im letzten Jahr schon helfen konnten, bei Fragen, mit denen sie sich einfach sechs Monate früher schon herumschlagen mussten. Meine Freundin hat mit ihrem Knie so gelitten und auch jetzt nach der Operation leide ich ganz schön mit ihr, aber ich weiß auch: Wenn ihr Heilungsprozess abgeschlossen ist, wird sie wahrscheinlich keine Beschwerden mehr haben, wir können wieder zusammen Sport machen und sie hat ein Stück Lebensqualität dazugewonnen, viel größer als das, was sie nun monatelang einbüßen muss.

Ich find den Spruch immer noch abgedroschen, aber als sich zum Beispiel vorletztes Jahr für meine Mama eine Tür schloss, klar wurde, dass sie sich eine neue Arbeitsstelle würde suchen müssen und das Raus deutlich zu spüren war, ergab es sich nach einiger Zeit, dass sie eine neue Stelle bekam. Eine gute Stelle mit der Möglichkeit, eine Weiterbildung zu machen, von der sie schon seit langer Zeit träumte. Also ist der Spruch

ja vielleicht doch manchmal ganz treffend. Um die Ecke gedacht ist er möglicherweise sogar inspirierend. Aber ich würde ihn vielleicht umtexten: Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich ein Fenster? Wenn man einmal raus ist, kommt man selten durch dieselbe Tür wieder rein und vielleicht auch nicht durch eine ähnliche, doch warum nicht durch ein Fenster, den Schornstein, die Katzenklappe? Übertragen natürlich. Doch auf diese Weise erweitert, glaube ich, dass die Floskel, die wir alle kennen, vielleicht doch oft wahr werden kann.

Liviana Jäger

Wenn
sich
eine Tür
schließt

»Ich muss mal wieder raus!« Wer kennt diesen Satz nicht? Während man 24/7 in seinem Alltag gefangen ist, freut man sich, wenn endlich mal etwas Neues ansteht. Ein temporärer »Tapetenwechsel« in Form eines Kurztrips, Sommerurlaubs oder gar eines längeren Aufenthalts im Ausland – etwas, worauf sich die meisten freuen.

Doch nicht immer ist ein solcher »Tapetenwechsel« eine schöne Erfahrung, gar gewollt. In der Weltgeschichte gibt es viel zu häufig Menschen oder ganze Gruppen, die flüchten müssen. Diese müssen ihr Zuhause verlassen, ohne dass sie es wollen und vor allem ohne die Gewissheit zu haben, wieder zurückkehren zu können.

Während wir einen Urlaub planen und genau wissen, dass wir wieder nach Hause kommen und alles so vorfinden, wie wir es zurückgelassen haben, sehen sich Flüchtende mit dem genauen Gegenteil konfrontiert: das Zuhause verlassen zu müssen in dem Wissen, wohl nie wieder in ihr altbekanntes Umfeld

zurückzukehren.

Während der Teilung Deutschlands hatten wir diese Problematik 40 Jahre lang direkt vor der Haustür. Heute kommen die Schutzsuchenden von etwas weiter her, ihre Beweggründe sind doch recht ähnlich.

Flucht wird laut Duden unter anderem definiert als »unerlaubtes oder heimliches Verlassen eines Ortes oder eines Landes« oder als »Ausweichen aus einer [Lebens]situation, die als unangenehm oder nicht bewältigbar empfunden wird«. Ein Wort steht dabei immer unsichtbar im Mittelpunkt: ungewollt.

Denn während wir uns oft bewusst und gerne für das Ausweichen aus einer bestimmten Situation entscheiden, sorgen politische oder gesellschaftliche Verfolgung, Unterdrückung und Diskriminierung dafür, dass die Entscheidungsgewalt nicht mehr in der eigenen Hand liegt. Ebenso wie bei Tieren, die flüchten, um sich vor einer Gefahr in Sicherheit zu begeben, geht es Flüchtenden.

»Einen Fremden sollst du nicht ausnutzen und ihn nicht unterdrücken, denn Fremde seid Ihr selbst im Land Ägypten gewesen.« – Exodus 22,20

Schon in der Bibel sind die Themen Flucht und Flüchtlinge allgegenwärtig. Wegen Hungersnöten und Dürren flohen beispielsweise Abraham und seine Frau Sara nach Ägypten. Mose wiederum flieht aus Ägypten, um der Strafe wegen Totschlags zu entkommen. Und auch der noch sehr junge Jesus musste mit seinen Eltern Maria und Josef fliehen, weil König Herodes das Kind töten wollte.

Wirtschaftliche Notstände, politische Unruhen, Unterdrückung – was in der Bibel bereits geschrieben steht, ist auch heute noch ein allzu präsenter Grund für viele Menschen auf der Welt, die Heimat ungewollt verlassen zu müssen. Raus aus der gewohnten Umgebung, raus aus dem Alltag, raus aus dem Leben, das sie kennen.

»Wie ein Einheimischer unter euch soll euch der Fremde sein, der bei

euch als Fremder wohnt; du sollst ihn lieben wie dich selbst. Denn Fremde seid ihr im Land Ägypten gewesen.« Levitikus 19,34

All das fällt niemandem leicht. Dem Wissen, dass es einem an einem anderen Ort der Welt besser geht, steht auch der Gedanke gegenüber, dass man Familie, Freunde und Bekannte womöglich nie wiedersieht.

Während wir den Tapetenwechsel angehen und Urlaub im schönen Griechenland, der Türkei oder in Süditalien machen, kommt es dann auch nicht selten vor, dass wir auf diejenigen treffen, die nicht so gerne von Zuhause herausgekommen wären wie wir. Dort, wo Touristen am Strand flanieren, kommen Rettungsboote mit Flüchtenden an. Hier prallen Welten aufeinander, derer weder Politik noch Wirtschaft Herr werden.

»Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seid Fremdlinge in Ägyptenland gewesen.« 2. Mose 22,20

Grenzkontrollen, Grenzzäune, »the wall« an der Grenze zu Mexiko des Herrn US-Präsidenten machen es den Schutzsuchenden wohl nicht leichter, anzukommen und sich wenigstens ein bisschen Zuhause zu fühlen. Raus aus dem, was sie kennen, rein ins Unbekannte. Unerwünscht fühlen.

Wenngleich seitens der Politik und der Wirtschaft nicht immer korrekt angegangen wird, was die Aufnahme der Flüchtenden angeht, sollten wir uns vielleicht einmal mehr und deutlich bewusster unseren Lieblingssatz »Ich muss mal wieder raus!« ins Gedächtnis rufen. Lässt man nämlich lediglich das Wörtchen »mal« weg, so bringt die Phrase plötzlich eine ganz andere Bedeutung mit sich. Wir sollten unsere Freiheit, selbst zu entscheiden, wann wir rauswollen und vor allem das Privileg, wieder zurückkommen zu können, wann immer wir es wollen, viel mehr zu schätzen wissen.

Julia Lotz

*Wenn man
sich den
Weggang
nicht
aussuchen
kann*

Uahhhhhhh, aber hier ist es doch gerade so gemütlich ... ob heute oder morgen, das macht doch keinen Unterschied ... wenn nur ich – was kann ich alleine schon erreichen Ach - eigentlich kann ich mir doch auch einfach eine neue Hose kaufen ... die Liste ließe sich, oÜe die Komfortzone verlassen zu müssen, noch unendlich verlängern – im Ausreden (er)finden bin ich (und ich denke auch viele andere) wirklich gut. Es ist doch auch gerade so gemütlich und uns geht es doch gut ... warum also was ändern ... aber was bedeutet das eigentlich – raus aus der Komfortzone? Was ist denn meine Komfortzone?

Komfortzonen gibt es viele ... das Sofa statt Bewegung, das Auto statt Fahrrad, das Convenience-Essen statt frisch gekochtes Essen, PC-Spiel statt Brettspiel, Fernseher statt Gespräch, Sitzenbleiben statt aufzustehen, alles schlucken anstatt aufzubegehren, Plastiktüte statt Stoffsack usw. usw. usw. es gibt soooo viele Komfortzonen, mit unterschiedlichsten Gewichtungen, für jeden Einzelnen anders wichtig

– gerade zum Jahreswechsel gibt es eine große Motivation, einige Komfortzonen zu verlassen – ob zum Abnehmen, zum mehr Lesen, zum weniger Konsumieren, Medienentzug, gesünderen Essen, mehr Bewegung ... aber wirklich nachhaltig ist das meistens nicht .. plötzlich regnet es und das Auto steht ja vor der Tür, ich würde ja ins Fitnessstudio gehen, wenn es nicht gerade an der Tür geklingelt hätte, diesen (200.) Pulli habe ich jetzt wirklich noch nicht :)

Ob ich recht habe, weiß ich nicht, aber ich habe das Gefühl, dass wir, so ungefähr eingrenzbar als die zweite und dritte Nachkriegsgeneration, eine sehr große und elastische Komfortzone haben. Geboren oÜe Krieg, mit bereits angewachsenem Wohlstand und einer fast grenzenlosen Verfügbarkeit von fast allem ... es ist so furchtbar schwer, diese wirklich tollen Zustände zu verlassen – warum auch – hier bei uns in Deutschland gibt es noch so wenig wirklich markante und schon gar keine lebensbedrohlichen Anzeichen z.B. des Klimawandels ... Komfortzonen verlassen sich am



Raus...aus der Komfortzone

besten, wenn man bereits mit dem Hammer einen Schlag auf den Kopf bekommen hat ... (lebensbedrohliche) Krankheiten lassen einen umsichtiger mit seinem Körper werden, Burn-out umsichtiger mit der Seele ... Nachrichten über Überschwemmungen, Hungersnöten und Feuer berühren uns kurz, aber die Nachrichten kommen von viel zu weit weg – sie betreffen uns nicht direkt, außerdem gibt es davon viel zu viele ... sie veranlassen nicht viele dazu, ihre Komfortzone, ihre Lebensumstände nachhaltig zu ändern.

Die Politik kann dazu beitragen, z.B. indem sie Plastiktüten verbietet oder Benzin teurer macht – plötzlich bemerkt man, dass es gar nicht wehtut, Taschen bereits mit in den Supermarkt zu nehmen ... Ich erwische mich oft dabei, dass ich denke: »ach, das eine Mal noch, das wird die Welt jetzt auch nicht untergehen lassen« und dann doch wieder mein Gemüse in die Plastiktüte packe, obwohl ich mir die tollen wiederverwertbaren Obst- und Gemüsesäckchen gekauft habe – die aber liegen gerade im anderen

Kofferraum aaaaaaahhh. Viele kleine Schritte, erstmal ins Bewusstsein und dann in die eigene Routine – viele kleine Schritte können auch was bewegen – und sie garantieren dann auch eine Verankerung in den Alltag. Ich liebe meine Komfortzonen und bin waÜsinnig dankbar, sie haben zu können – weiß um die Notwendigkeit, einige zu verlassen und mein Leben im Sinne aller ErdenbewoÜer zu ändern ... kleine Schritte sind schon gegangen und es werden weitere folgen...

Stephanie Beyer

Vor dem Tor

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dort her sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur.
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.
Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurück zu sehen!
Aus dem hohlen finstern Tor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden:

Goethes Osterspazier- gang

Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.
Sieh nur, sieh! wie behend sich die Menge
Durch die Gärten und Felder zerschlägt,
Wie der Fluß in Breit und Länge
So manchen lustigen Nachen bewegt,
Und, bis zum Sinken überladen,
Entfernt sich dieser letzte Kahn.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Blinken uns farbige Kleider an.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!

(Johann Wolfgang von Goethe, Faust I)

ÖKUMENISCHE TISCHGESPRÄCHE

Eingeladen. Der Tisch ist gedeckt.
Salate, Brot, Obst, Gemüse, Wein,
Wasser... Erstmal waren wir zu
Gast im Katholischen Gemeinde-
haus, dann umgekehrt. Die sechs
Tischgespräche 2017, 2018 und
2019 waren Ausdruck unseres ge-
meinsamen Willens, als Kirchen in
Egelsbach gemeinsam ökumenisch
unterwegs und erkennbar zu sein.
Anfänge sind gemacht...

Wir haben zugehört, Fragen ge-
stellt, Gemeinsames entdeckt und
Unterschiede. Haben mehr erzählt
als diskutiert. Haben uns erlaubt
neugierig zu sein. Das hat gut getan.
So gut, dass wir auch 2020 zu zwei
ökumenischen Tischgesprächen zu-
sammenkommen wollen.

Am Mittwoch, den 27. Mai 2020
um 20 Uhr sind wir wieder bei den
katholischen Freunden zu Gast. Am
Mittwoch, den 2. September 2020
um 20 Uhr treffen wir uns in unse-
rem Gemeindehaus.

Beide Gespräche sind offen für
alle Neugierigen und Gesprächsbe-
reiten. Aber natürlich soll niemand
hungern oder dürsten. Deswegen
freuen wir uns über eine Anmel-
dung. Am besten direkt per Mail
oder Telefon an mich.

Martin Diehl, Pfarrer



Beide sind schon etwas älter. Sie fotografiert mit ihrem Smartphone den Sonnenuntergang über dem Wattenmeer. Er hat beide Hände voller Plastikmüll und greift gerade nach einer weiteren farblosen Plane am Strand. Ich bleibe kurz stehen und sage: »Danke, dass Sie das machen.« Er lächelt mich an und zuckt mit den Schultern. Sonst nichts.

Ich gehe weiter. Und ich denke: Wahrscheinlich haben die hier auf der Insel ein Häuschen. Und irgendwo steht der Mercedes. Und einen gutbezahlten Job wird er auch gehabt haben. So sah er jedenfalls aus. Erfahrung genug also um zu wissen: Ich werde die Welt nicht retten, wenn ich hier am Strand Plastikmüll auflese. Ich könnte auch Golf spielen. Oder Tennis. Oder im warmen Café sitzen und einen Pharisäer trinken.

Die Welt wird nicht spürbar besser, wenn wir den Plastikmüll am Strand auflesen. Sie wird nicht spürbar besser, wenn wir fair gehandelte Waren einkaufen, eine Holzzahnbürste benutzen, das Auto öfter stehen lassen und mit dem Fahrrad fahren. Auch nicht, wenn wir als Suchmaschine nur noch »Eco-

sia« benutzen statt »Google«. Noch nicht einmal, wenn wir aufhören Flugzeuge zu benutzen. Wir werden die Welt mit alledem nicht retten.

Und ich bin mir sicher: Er weiß das. So wie ich das weiß. Und trotzdem habe ich »Danke« gesagt. Weil der ältere gutaussiehende Mann am Nieblumer Strand mich aus meiner Melancholie herausgeholt hat. – Ich war gerade in Gedanken über die verheerenden Brände in Australien und die fürchterliche Dürre im südlichen Afrika zu der egoistischen Frage gelangt, wie lange es mein geliebtes Wattenmeer wohl noch gibt, wenn der Meeresspiegel steigt. Und ich war in der großen Ohnmacht gefallend: »Es ist zu spät. Kapitalismus und Egoismus sind stärker als die Vernunft. Der Zug rast dem Abgrund entgegen und die Bremsen sind kaputt.«

»Danke, dass Sie mich da rausgeholt haben!« Es gibt kein besseres Mittel gegen Melancholie und Selbstmitleid, als Menschen zu sehen, die tun, was zu tun ist. Es kann einfach nicht falsch sein, den Müll vom Strand aufzulesen. Punkt. Es kann nicht falsch sein, Bäume zu pflanzen (und sei es mit der Such-

maschine »Ecosia«). Punkt. Es kann nicht falsch sein, Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Punkt.

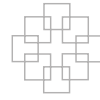
Das selbstverständlich Richtige einfach immer weiter tun. Sonst nichts. Raus aus der Lähmung des »das hat doch alles keinen Zweck« und aus der vielleicht noch schlimmeren Gemütslähmung: »Ich genieße das Leben jetzt und hier und will von all dem nichts wissen.«

Danke, dass es Menschen gibt, die den Müll vom Strand auflesen. Menschen, die sich im Weltladen für den fairen Handel einsetzen. Menschen, die Bäume pflanzen, obwohl das lächerlich erscheint angesichts der Brände in Australien, Brasilien und Sibirien. Danke, dass Ihr euch um Nistplätze für die Vögel kümmert, um Bienen und um Insektenhotels. Danke, dass Ihr euch und uns und das Leben nicht aufgibt. Danke, dass Ihr an das gute Ende glaubt. Immer noch und immer weiter.

Martin Diehl, Pfarrer

Sonst nichts

Everything has to go!



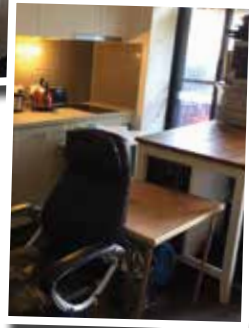
Wer kennt es nicht? Ein überfüllter Kleiderschrank, ein zugestellter Keller oder ein Regal, welches schon aus allen Nähten platzt. Und das alles nur, weil wir uns von bestimmten Sachen nicht trennen wollen oder können. Die Hose, die man schon ewig nicht mehr anhatte, der Weihnachtsschmuck, der schon seit Jahren die Kiste nicht mehr verlassen hat oder die unendlich vielen Tassen, von denen man sowieso immer die gleiche benutzt. Bei den meisten hält sich das Ganze noch in Maßen, doch was, wenn es außer Kontrolle gerät und irgendwann der Schrank, der Keller, das Regal voll ist und die Sachen anfangen, das ganze Haus zu belagern? Wenn es schon fast unmöglich ist, zur Dusche zu gelangen, zu kochen oder sich anzuziehen, weil alles mit den verschiedensten Sachen vollgestellt ist. Dann braucht man Hilfe!

Ich bin gerade in Australien und habe nach einem Job gesucht, um mir das Reisen zu finanzieren. Durch Freunde bin ich an eine Agentur für Putzfrauen geraten und

helfe nun Leuten, die nicht in der Lage sind, ihren Lebensraum selber aufzuräumen. Man kommt in die unterschiedlichsten Wohnungen. Bei dem einen türmt sich das dreckige Geschirr, der andere sammelt alte Radios und beim nächsten findet man Berge an Klamotten. Das letzte, was wir von unserer Chefin hören, bevor wir in diese Wohnungen gehen, ist: »Everything has to go!« (Alles muss RAUS!) Man nimmt eine große Mülltüte und fängt an alles wegzuschmeißen. Während ich durch das ganze Zeug gehe, frage ich mich oft, wie es so weit kommen konnte, was der Auslöser für das Ganze war? Und warum haben sie sich nicht schon längst Hilfe geholt? Die Messis, die ich kennengelernt habe, waren meist zweigeteilt. Einerseits fanden sie es toll, dass wir ihnen helfen, wieder Ordnung in ihr Leben zu bringen, andererseits wollten sie sich nicht von ihren Sachen trennen. Sie fangen an, ihre Sachen wieder zurück in ihre Wohnung zu bringen, nachdem sie bereits nach draußen gebracht worden waren. Einer fing sogar an, sich mehrere

Lagen Kleider anzuziehen, Socken, Hosen und T-Shirts übereinander, damit wir sie ihm nicht wegnehmen konnten. Vielen von den Bedürftigen sammeln die Sachen schon seit vielen Jahren und können sich ein anderes Leben gar nicht mehr vorstellen. Am Ende einer Aufräumaktion sind zwar meist alle sehr glücklich über das Ergebnis und freuen sich auf den neuen Start, doch viele verfallen schnell wieder in ihre alten Muster, innerhalb weniger Tage kann unsere ganze Arbeit zunichte gemacht werden. Wenn wir dann wiederkommen, fängt die ganze Prozedur wieder von vorne an. Großer Müllsack und alles muss rausund auch wenn es frustrierend ist und sich die Situation vermutlich ohne psychologische Hilfe nicht ändern wird, verbessern wir ihre Lebensqualität, indem wir regelmäßig wiederkommen und die Wohnungen vom Dreck befreien ... Großer Müllsack und alles muss RAUS !

Aimee Löffler
Kristin Grote



Zuversicht!

SIEBEN WOCHEN OHNE PESSIMISMUS
26. FEBRUAR BIS 13. APRIL

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2020

www.7-wochen-ohne.de

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung!

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Das Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und

Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

»Ich weiß, dass ihr eine Klasse von Nieten seid«, sagt Mademoiselle Bell, Komma, ein stiller Schmerz erstickte die Fortsetzung ihrer Rede, und mit einem unhörbaren Seufzer verstarb die Klasse Fünf D... Die Klasse Fünf D stand in einer einzigen Bewegung auf, verließ die Bänke, geordnet und oÜe Geschrei, begab sich zur Tür und ging hinaus. ...

Christiane Rochefort erzählt in ihrem Buch »Zum Glück geht's dem Sommer entgegen« vom Auszug der Kinder aus der Welt der Erwachsenen. OÜe Absprache und oÜe erkennbaren Anlass verlassen einzelne oder kleine Gruppen Elternhäuser und Schulen. Sie gehen oÜe Gepäck und Wegzehrung. Kinder eines heutigen Lot, oÜe Blick zurück auf Sodom und Gomorrha. Im

Gefühl, ihr Leben retten zu müssen, wandern sie nach Süden, dem Meer zu. Sie wählen keine Führer, kennen keine Hierarchien; um nicht aufzufallen, werden sie nur kurze Zeit zu Weggefährten. Sie haben keinen klaren Plan. Wie auch? Aber sie spüren, dass sie um der Freiheit und um ihres eigenen Lebens willen eine falsche Welt verlassen müssen.

Ich habe das Buch Anfang der 80er Jahre gelesen. Und es ist mir wieder eingefallen. Ein Buch voller Freiheit. Und sie beginnt mit dem »Raus«. Die Erzählung macht deutlich, dass Freiheit wohl nur oÜe Netz und doppelten Boden funktioniert. Zwischendrin geht's in dem Buch auch anarchisch zu und jede Men-gesexuelle Tabus werden gebrochen. Der Atem des freien Frankreich der

70er Jahre... Und doch haben mich die verzweifelt nach ihrer Zukunft suchenden Kinder jetzt an die Kinder und Jugendlichen erinnert, die bei Freitagsdemonstrationen für ihre Zukunft auf die Straßen gehen. Spontan eher hat Greta Thunberg vor anderthalb Jahren freitags die Schule geschwänzt. Alleine. Viele sind ihr gefolgt. Mit Planungen und Hierarchien tun die Kinder und Jugendlichen sich erfreulich schwer. Aber es atmet den gleichen Geist der Freiheit und es trägt auch den Schmerz über die völlig kaputte und sinnentleerte Welt der Erwachsenen in sich.

Vielleicht mal wieder an der Zeit, das Büchlein zu lesen?! Ich werde unserer Bücherei sagen, dass sie es noch mal ins Regal stellen sollen.

Martin Diehl, Pfarrer

»Zum Glück geht's dem Sommer entgegen«

Dendro- chronologie auf »Hausbesuch«

Im Herbst 2018, so um Kerb herum, streift ein Dendrochronologe durch das Gebälk unseres Kirchendaches. Was hat dieser Mann vor? Ist er auf der Spur eines versteckten Schatzes, will er den genauen Gang der Turmuhr kontrollieren oder ist er gar auf der Jagd nach Holzwürmern? Nichts von alledem, er will nur genau wissen, wie alt das Holz in dem riesigen Gebälk ist und woher das Material stammt. Er ist kein Hellseher, sondern als ausgebildeter Dendrochronologe kann er in dem verbauten Holz lesen wie wir in einem offenen Buch.

Was ist Dendrochronologie?

Versuch einer Erklärung in aller Kürze: Ein Baum bildet bekanntlich Jahresringe aus. Breite und schmale Jahresringe wechseln sich ab, sie sind ein genaues Abbild der Wachs-

tums- und Lebensbedingungen der Pflanze in einem bestimmten Zeitraum und einem bestimmten Gebiet. Alle Bäume, die in einem Gebiet zur gleichen Zeit aufgewachsen sind, haben deshalb in den Hauptmerkmalen ihrer »Baumringdiagramme« eine fast völlige Übereinstimmung. Überscheidet sich die Lebenszeit von Bäumen, dann überscheiden sich auch die Baumringdiagramme. Mit Hilfe dieser »Überlappungstechnik« kann auch das Alter von längst verbaute Holz bestimmt werden.

In dieser Wissenschaft müssen unvorstellbare Mengen von Daten gesammelt und ausgewertet werden, erst mit der Verwendung computergestützter Sammel- und Auswertverfahren in den 60er Jah-

ren war eine praxisgerechte Weiterentwicklung möglich. So gelang es Forschern, lange Chronologien für Eichen und Kiefern aufzustellen, deren längste bis zum Ende der letzten Eiszeit reichen. Zum Schluss der kleinen Exkursion ein Beispiel für die Genauigkeit dieser Wissenschaft: Liegt eine Holzprobe vor, die bis zur äußersten Holzschicht unter der Rinde, der sogenannten »Waldkante« geht, dann ist genau das Jahr, manchmal sogar die Jahreszeit der Fällung bestimmbar. Um Proben zur Untersuchung zu gewinnen, genügt es, mittels Hohlbohrern Bohrkern dem Holz zu entnehmen. Darf das Untersuchungsobjekt nicht beschädigt werden, z.B. ein Musikinstrument, macht man bei der Medizin eine Anleihe und benutzt einen Computertomografen.



Ergebnis der wissenschaftlichen Untersuchung

Wie an anderer Stelle schon ausführlich dargestellt, ist unsere Kirche durch zwei Erweiterungen aus einer kleinen Kapelle entstanden, und zwar 1614/15 um etwa das Zweifache nach Norden und 1750/51 erheblich kleiner nach Süden. Für die exakte Datierung der damaligen Bauvorhaben waren die überlieferten Quellen für die Bauhistoriker der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau nicht eindeutig genug, deshalb wurde auch in Egelsbach »im Rahmen der Erfassung der Holzkonstruktionen von Kirchen und Betsälen« eine dendrochronologische Datierung durchgeführt. (Um das Ergebnis vorweg zu nehmen: Die überlieferten historischen Daten haben sich in vollem Umfang bestätigt.)

Der Fachmann hat im Dachgebälk an drei Stellen (nördlicher und südlicher Teil des Dachwerks sowie an Balken des »Dachfirstturmes«) jeweils drei Bohrproben entnommen. Dabei hat er darauf geachtet,

KIRCHE HISTORISCH

dass die Bohrkern eindeutig aus Hölzern entnommen wurden, die zu einer »Abbundeinheit« gehören (mit »Abbund« bezeichnet der Zimmermann das gesamte fix und fertig vorbereitete und genau zugeschnittene Holz für ein Gebälk oder einen Teil davon).

Nun zur Expertise

Die drei Proben aus dem nördlichen Bereich weisen mit ihrer einheitlichen Datierung in die Wachstumspause 1613/14 darauf hin, dass das gesamte für den Abbund des

Dachwerks benötigte Eichenholz innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne gefällt worden ist. Der Abbund dürfte unmittelbar danach in Angriff genommen und das Dachwerk noch im Jahr 1614 aufgeschlagen worden sein, was mit der erhaltenen Inschrift übereinstimmt.

Von den drei Proben aus dem Turm datieren hingegen zwei erst in das Frühjahr 1614 und die dritte sogar erst in die Wachstumspause 1614/15, sodass der Turm frühestens im Spätherbst 1614 entstanden sein kann. Wahrscheinlich ist er



aber erst im Jahr 1615 abgebunden und auch aufgebaut worden.

Bei den drei Proben aus dem Dachwerk der Verlängerung nach Süden handelt es sich um geößtes Tannenholz, das in der Wachstumspause 1748/49 gefällt worden ist. Da bei Floßholz erfahrungsgemäß ein bis zwei Jahre für den Transport und eine eventuelle Zwischenlagerung beim Holzhändler zum Fällungszeitpunkt hinzugerechnet werden müssen, hat der Abbund des Dachwerks mit einiger Wahrscheinlichkeit im Jahr 1750, vielleicht auch erst ein Jahr später stattgefunden.

Folgerung aus der Untersuchung

Beide Dachwerksabschnitte und der Dachfirstturm sind zu großen Teilen im originalen Zustand erhalten. Insbesondere die Konstruktionen des frühen 17. Jahrhunderts (1614/15) sind von hohem baugeschichtlichem Wert, da in der Rheinebene nur wenige Kirchendächer in die Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg zurückreichen.

Eine Frage des Verfassers zum Nachdenken

Warum hat man bei der Süderweiterung nicht wieder das altbewährte haltbare einheimische Eichenholz verwendet, sondern hat das weichere Tannenholz verbaut, das zudem erst noch von weit hergeschafft werden musste?

Gerhard Recktenwald

Lösung: 1748 war es gerade 100 Jahre her, dass der furchterliche Dreißigjährige Krieg zu Ende gegangen war und ein verwüstetes Land hinterlassen hat. In dieser relativ kurzen Zeit haben keine Eichen heranwachsen können, die brauchbares Bauholz geliefert hätten. Auch bei solchen Fragen kann uns die Dendrochronologie helfen, eine Erklärung zu finden

»Raus aufs Dach« Industriekletterer machen die Kirche wieder dicht



Gottesdienste

Sonntag, 1. März 2020

18:00 Uhr (!) Ökumenischer
Gospelgottesdienst in der
Katholischen Kirche St. Joseph

Mittwoch, 4. März 2020

19:00 Uhr Musikalische Passions-
andacht, Pierre Theuerkauf

Freitag, 6. März 2020

19:00 Uhr Ökumenischer
Weltgebetstagsgottesdienst
Ev. Gemeindehaus

Samstag, 7. März 2020

11:00 Uhr Kindergottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler & Team

Sonntag, 8. März 2020

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Mittwoch, 11. März 2020

19:00 Uhr Musikalische Passions-
andacht, Kirchenchor

Freitag, 13. März 2020

10:30 Uhr Evangelischer
Gottesdienst im DRK-Heim

Sonntag, 15. März 2020

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Angélique
Dreher-Volz

Mittwoch, 18. März 2020

19:00 Uhr Musikalische Passions-
andacht, Alexander Schawgulidse

Sonntag, 22. März 2020

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Mittwoch, 25. März 2020

19:00 Uhr Musikalische Passions-
andacht, Triple A

Samstag, 28. März 2020

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst
Kuno & Emma Kirchenmaus

Sonntag, 29. März 2020

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger

Mittwoch, 1. April 2020

19:00 Uhr Musikalische
Passionsandacht, Annette Bonn

Freitag, 3. April 2020

10:30 Uhr Katholischer
Gottesdienst im DRK-Heim

Palmsonntag, 5. April 2020

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Gründonnerstag, 9. April 2020

19:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
und »Grüne-Soße-Essen«
Pfarrer Martin Diehl

Karfreitag, 10. April 2020

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Ostersonntag, 12. April 2020

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl und Chor
Pfarrer Martin Diehl

Ostermontag 13. April 2020

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 19. April 2020

10:00 Uhr Gottesdienst
»Schöpfung bewahren 1«
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 26. April 2020

10:00 Uhr Gottesdienst
»Schöpfung bewahren 2«
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 3. Mai 2020

10:00 Uhr Gottesdienst
»Schöpfung bewahren 3«
Prädikant Carsten Kirchberger

Sonntag, 9. Mai 2020

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst
Mit Kuno & Emma Kirchenmaus

Sonntag, 10. Mai 2020

10:00 Uhr Vorstellungsgottes-
dienst Konfirmandengruppe 1
Pfarrer Martin Diehl & Band

Freitag, 15. Mai 2020

10:30 Uhr Evangelischer
Gottesdienst im DRK-Heim

Sonntag, 17. Mai 2020

10:00 Uhr Konfirmation Gruppe 1
Pfarrer Martin Diehl & Chor

Himmelfahrt, 21. Mai 2020

10:00 Uhr Vorstellungsgottes-
dienst Konfirmandengruppe 2
Pfarrer Martin Diehl & Band

Sonntag, 24. Mai 2020

10:00 Uhr Konfirmation Gruppe 2
Pfarrer Martin Diehl & Chor

Samstag, 30. Mai 2020

11:00 Uhr Kindergottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler & Team

Pfingstsonntag, 31. Mai 2020

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Pfingstmontag, 1. Juni 2020

11:00 Uhr Ökumenischer Wald-
gottesdienst am Weißen Häuschen
Pfarrer Neff & Pfarrer Diehl

Seniorencafé

4. März

6. Mai

3. Juni

jeweils von 15-17 Uhr

*Im Frühtau zu Berge wir ziehn, fallera,
es grünen alle Wälder, alle Höhn, fallera.*

*Wir wandern ohne Sorgen
singend in den Morgen,
noch ehe im Tale die Hähne krähn.*

*Ihr alten und hochweisen Leut,
ihr denkt wohl, wir sind nicht gescheit?*

*Wer wollte aber singen,
wenn wir schon Grillen fingen
in dieser herrlichen Frühlingszeit?*

*Werft ab alle Sorge und Qual
und wandert mit uns aus dem Tal!*

*Wir sind hinaus gegangen,
den Sonnenschein zu fangen:
Kommt mit und versucht es auch selbst einmal!*

(Beginn des 20. Jahrhunderts)

TERMIN E

Regelmäßige Veranstaltungen

Jede Woche:

Montag

15:00-18:00 Uhr **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)
15:30-17:30 Uhr Spielen und Lernen (Gemeindehaus)
Kursleitung Jasmin Pausch
20:00-22:00 Uhr **Kirchenchor** (Gemeindehaus)
Carola Röder, Tel.: 06150/9796901

Dienstag

15:30-17:30 Uhr: **eFa kreativ:**
Basteln im Familienzentrum, Lutherstraße 7a
Doris Armbröster, Tel.: 06103/4884785
Konfirmandenunterricht
16:00-17:00 Uhr: **Gruppe 1** (Gemeindehaus)
17:30-18:30 Uhr: **Gruppe 2** (Gemeindehaus)
20:00-22:30 Uhr: »**Nähen 20*54**« (Gemeindehaus)
Meta Rosenberger, Tel.: 06103/42601

Mittwoch

9:00-11:00 Uhr: **Deutschkurs für Frauen** (Gemeindehaus)
Doris Armbröster, Tel.: 06103/4884785
15:00-18:00 Uhr: **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)
15:30-17:00 Uhr: **eFa-Café**
Offener Treff für Eltern, Familien und Kinder
(Familienzentrum, Lutherstraße 7b)
Nadine Worchel, Tel.: 0178-1832487

Donnerstag

9:30-11:00 Uhr: **Spielen und Lernen
für Eltern und Kinder** (Gemeindehaus)
Kursleitung Annette Blaikner
16:00-19:00 Uhr: **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)
16:15-17:00 Uhr: **Kinderchor der Kleinen**
ab 5 Jahren (Gemeindehaus)
17:00-17:45 Uhr: **Kinderchor der Großen**
ab 3. Klasse (Gemeindehaus)
Dr. Barbara Dietsche, Tel.: 06103/459751

Freitag

9:00-11:00 Uhr: **Senioren-gymnastik** (Gemeindehaus)
9:30-11:00 Uhr: **Spielen und Lernen
für Eltern und Kinder** (Gemeindehaus)
Kursleitung Annette Blaikner

Samstag

10:00-13:00 Uhr: **Bücherei und Cafécke** (Alte Schule)

Sonntag

10:00 Uhr **Gottesdienst** (Kirche)

Alle 2 Wochen...

Donnerstag

14:30-17:00 Uhr **Frauenhilfe** (Gemeindehaus)
im Wechsel mit **Kochen aus der Lameng**
Nähere Infos siehe Seite 34

Dieser Gemeindebrief kann immer noch oÖe Werbung erscheinen, obwohl er sich über die vielen Jahre hin vom kopierten und handgefalteten DIN A4-Blatt zu einer attraktiven und inhaltsreichen, über 50-seitigen, viermal jährlich im Vierfarbendruck erscheinenden Broschüre entwickelt hat.

Treue Leser

Das verdankt er nicht nur den vielen Ehrenamtlichen, die an seinem redaktionellen Inhalt, seiner Herstellung und an seiner Verteilung mitwirken, sondern auch seinen treuen Leserinnen und Lesern, die dem alljährlichen Aufruf zu einer Spende folgen.

Zur Erinnerung an einen freiwilligen Beitrag liegt deshalb der ersten Ausgabe im Jahr 2020 das Muster eines Überweisungsträgers bei. (Bitte verwenden Sie ein Originalformular Ihres Geldinstitutes).

Wir sagen allen herzlichen Dank, die uns bei dieser schönen Aufgabe mit einer Spende unterstützen.

Für das Redaktionsteam
Gerhard Recktenwald

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE45 5065 2124 0033 1133 66
BIC: HELADEF1SLS

Verwendungszweck: »Gemeindebrief«

Liebe Kinofreunde,

Welchen Film es jeweils zu sehen gibt, dürfen wir aus rechtlichen Gründen leider nur auf Anfrage verraten... Brigitte Lehmann weiß es (Mail: eblehmann@arcor.de).

Aber da unser Kinoteam ausschließlich großartige Filme auswählt, loÖt es sich auf jeden Fall, die Termine freizuhalten: jeweils Donnerstagabend um 20 Uhr. Am 12. März und am 23. April 2020.

Das Kino-Team

KINO IM GEMEINDEHAUS

12. März 2020

23. April 2020

Welcher Film gezeigt wird, erfährt Ihr auf dem Plakat im Gemeindehaus, bei Brigitte Lehmann oder bei unserer Gemeindesekretärin, Frau Sylvia Heck.



Es wurden getauft:

Guilia Joana Adler
Felix Maximus Metzen
Leon Akira Pranz
Gianna Mia Weber
Tilda Marie Zimmer

Es wurden getraut:

Gregor und Angela Klisch, geb. Langen

Es wurden bestattet:

Johann Becker, 91
Lieselotte Biese, geb. Kopp, 98
Christa Auguste Bormuth, geb. Heinrich 83
Günter Georg Dammel, 87
Hartmut Gally, 68
Andy Carsten Geisler, 48
Regina Helga Maria Hellmer, 64
Friedrich Wilhelm Hickler, 88
Elli Elisabeth Kirchberger, geb. Heinze, 97
Christian Kolbe, 57
Lilly Frieda Elise Kramer, geb. Strecker, 87
Inge Lieselotte Seifried, geb. Rühl, 73
Ruth Trost, geb. Dolzinsky, 90
Rosemarie Margitta Vautrin, geb. Bollin, 82
Adolf Werkmann, 83
Ruth Else Zinke, geb. Ley, 94

Pfarrer Martin Diehl

Schulstraße 51, Egelsbach
martin.diehl@ekÜ.de
Tel: 06103/49740

Pfarrerin Rebekka Adler

Bachgrund 10, Egelsbach
rebekka.adler@ekÜ.de
Tel: 06103/9888297

Kirchenvorstandsvorsitzende

Christina Eckert
Marie-Curie-Straße 10, Egelsbach
christina.eckert@ekÜ.de
Tel: 06103/46226

Gemeindepädagogin

Regine Kober-Gerhard
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach
regine.kober-gerhard@ekÜ.de
Tel: 06103/46604

Gemeindebüro

Sylvia Heck
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Di.-Do.: 9:00-12:00 Uhr
kirchengemeinde.egelsbach@ekÜ.de, Tel: 06103/49076
Fax: 06103/45543
Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach
ev-kirche-egelsbach.ekÜ.de

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Tel: 06103/49718

CFEE – Christliche Flüchtlingshilfe

Lessingstraße 7, Egelsbach
gf@cfee.info
Tel: 06103/42570

Bücherei

Rheinstraße 72, Egelsbach
Tel: 06103/9241550

eFa

Evangelisches Familienzentrum
Regine-Kober-Gerhard,
Koordinatorin
Tel: 06103/46604

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE45 5065 2124 0033
1133 66 BIC: HELADEF1SLS

Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit (Konto wie oben)
Verwendungszweck:
»Kinder- und Jugendarbeit«

Spenden für die Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde (Konto wie oben)
Verwendungszweck:
»Stiftung«

Freundeskreis der Evang. Kirche

Frank Hoffmann (1. Vorsitzender)
gromek@t-online.de

Impressum

Text und Bild:

Rebekka Adler, Stephanie Beyer, Martin Diehl, Kristin Grote, Sylvia Heck, Liviana Jäger, Kuno K., Birgit Knaus, Regine Kober-Gerhard, Brigitte Lehmann, Aimee Löffler, Julia Lotz, Uwe Marquardt, Gaby Melk, Hildegard Pfeiffer, Georg Rademacher, Gerhard Recktenwald, Jürgen Rode, Angela Ruland, Edeltraud Rüster, Steffi Rustler, Monique Theuerkauf, Moni Untch, Klaus-Dieter Zühlke

Gestaltung:

Uwe Marquardt

Produktion:

Druckagentur Heinz Hofmann

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
2.2.2020

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstraße 51, 63329 Egelsbach

Frauenhilfe

Zum fröhlichen Kaffeetrinken und geselligen Beisammensein trifft sich monatlich die Frauenhilfe. Unter liebevoller Leitung von Hildegard Pfeiffer und Edeltraud Rüster werden Lieder gesungen, Geschichten erzählt und Neuigkeiten ausgetauscht. Rund um den jahreszeitlich geschmückten Kaffeetisch entstehen muntere Gespräche und ein fröhliches Miteinander. So machen sich am Ende des Nachmittags die Frauen gut gelaunt auf den Heimweg.

Die nächsten Treffen der Frauenhilfe sind:

**Donnerstag, den 12.3.2020
um 14:30 Uhr**
**Donnerstag, den 9.4.2020
um 14:30 Uhr**
**Donnerstag, den 7.5.2020
um 14:30 Uhr**
**Die Treffen enden meistens
gegen 17 Uhr**

Nähere Informationen geben Hildegard Pfeiffer und Edeltraud Rüster.

Frauentreff

Im Frauentreff sind für das Frühjahr Ausflüge geplant. Daher treffen sich interessierte Frauen schon mittags um 12:00 Uhr an der S-BaU. Umweltschonend startet hier der jeweilige Ausflug:

**Mittwoch, den 12.3.2020
ins Museum**
**Mittwoch, den 15.4.2020
in den Bethmannpark in
Frankfurt**
**Mittwoch, den 20.5.2020
nach Bad Vilbel**

Weitere aktuelle Informationen finden Interessierte am Aushang im Foyer des Ev. Gemeindehauses, Ernst-Ludwig-Str 56 oder bei Hildegard Pfeiffer, Telefon 06103/49419.

Kochen aus der Lameng

Bevor die Sommerpause Einzug hält, verwandelt sich das Gemeindehaus noch zweimal in ein Gasthaus für Seniorinnen und Senioren:

Am Donnerstag, dem 26.3.2020, und am Donnerstag, dem 23.4.2020, um 12 Uhr ist die lange Tafel im großen Saal jahreszeitlich-festlich eingedeckt, aus der Küche ziehen wunderbare Düfte, die das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen und alle können sich auf ein »Sonntagessen mitten in der Woche« freuen, wie es ein Gast einmal formuliert hat!

Inge Kappes ist schon seit mittwochs mit den Kochvorbereitungen zugange. Zusammen mit ihrem freundlichen Küchenteam wird es dann donnerstags fertiggestellt und appetitlich angerichtet auf Tellern serviert – wie im Restaurant!

Muntere Gespräche mit den Nachbarinnen oder auch mal quer über die Tafel, sowie fröhliche bis besinnliche Geschichten und das ein

oder andere Lied als »Zwischengänge« runden den Mittag ab. Als Abschluss gibt es noch eine Tasse Kaffee, bevor dann alle mit einem warmen Gefühl im Magen und im Herzen in den Nachmittag gehen. Die Plätze sind leider auf 30 Personen begrenzt, deshalb bitten wir um Anmeldung ab zwei Wochen vor dem jeweiligen Termin unter:

Sylvia Heck, Gemeindebüro Tel: 06103/49076 oder Regine Kober-Gerhard, Gemeindepädagogin, Tel: 06103/46604

Regine Kober-Gerhard

**Kochen aus der Lameng
Donnerstag 26. März 2020 und
Donnerstag 23. April 2020**



Brasilianischer Kochabend mit Olivia

Herzliche Einladung zu einem klassischen brasilianischen Kochabend mit Olivia. Tauchen Sie mit mir ein in die Alltagsküche meines Heimatlandes Brasilien.

Am 24.04.2020
im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str.56,
63329 Egelsbach
um 19.00 Uhr
Dauer: ca. 3 Stunden
Teilnehmeranzahl: 10 Personen

Genießen Sie einen schönen Abend in lockerer Atmosphäre. Bei einem Begrüßungsgetränk erwartet Sie eine Einführung in das Land und die Küche Brasiliens. Schauen Sie mir in die Töpfe und sehen Sie, wie aus einfachen Zutaten ein klassisches brasilianisches Gericht wird. Gerne können Sie aktiv mitmachen oder sich auch nur beim Zuschauen inspirieren lassen.

Abschließend werden wir das Gericht gemeinsam genießen und den Abend entspannt ausklingen lassen! Wir erheben keinen Teilnahmebeitrag, freuen uns jedoch über eine Spende für Zutaten und Getränke am Ende des Kochabends zugunsten von eFa – ev. Familienzentrum Egelsbach.

Ich freue mich auf einen schönen Abend mit IÜen

Ihre Olivia Schmitt

Bitte melden Sie sich rechtzeitig unter folgenden Kontakten an: Telefonische Anmeldung unter 06103/49076 (Gemeindebüro Sylvia Heck) oder 06103/46604 (Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard). Per Email unter: regine.kober-gerhard@ekÜ.de Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen.



Neue Selbsthilfegruppe »Förderkreis Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.«

Dieses neue Angebot hat sich gut etabliert und wird weiterhin an jedem 3. Dienstag im Monat von 19:00-21:00 Uhr stattfinden. Neue Frauen sind herzlich willkommen, fassen Sie Mut! Die Teilnahme ist kostenlos. Für weitere Informationen klicken Sie unsere Homepage an www.f-h-f.de. Dort können Sie auch nachlesen, wer wir sind. Auch Sigrid Werner, Tel. 06103/44540, gibt gerne weitere Informationen. Unsere nächsten Termine sind:

Dienstag, 17. März 2020
Dienstag, 21. April 2020
Dienstag, 19. Mai 2020

Jeweils von 19 bis 21 Uhr
im Café-Bereich der Gemeinde-
bücherei in der Alten Schule
Rheinstr. 72, 63329 Egelsbach

Regine Kober-Gerhard



Pulso Latino - latein- amerikanisch Tanzen

Der Frühling weckt Lebensfreude und Lust auf Musik und Bewegung – bitte sehr, Pulso Latino bietet viel davon: Ob im Kreis, in Reihen, alleine oder zu zweit - flotte, lateinamerikanische Rhythmen bringen unter fachlicher Anleitung von Marco Lopez neuen Schwung in die Bewegung zur Musik. Gleichzeitig tun Sie in netter Runde etwas für Ihre gute Laune, Gesundheit und Wohlbefinden. Die nächsten Termine sind an folgenden Donnerstagen:

Donnerstag, 5. März 2020
Donnerstag, 2. April 2020
Donnerstag, 7. Mai 2020
Jeweils von 20:00-21:30 Uhr
im Familienzentrum,
Lutherstr. 7b
Kostenbeitrag: 5 € Erwachsene
3 € Jugendliche

Regine Kober-Gerhard

eFa-Café

Spielen, bauen, Bilderbücher schauen auf dem neuen blauen Spielteppich, verstecken in der bunten selbstgebauten Höhle, um die Wette laufen... vieles ist möglich an diesem Nachmittag! Und natürlich stehen Getränke auf dem Kaffeetisch bereit und selbst mitgebrachte Stärkungen.

Ansprechpartnerin für alle Anliegen ist Nadine Worchel, Tel. 0178-1832487. Schaut es Euch einfach mal an! Immer mittwochs im eFa Café im Familienzentrum in der Lutherstraße 7b, von 15:30 bis 17:00 Uhr haben Eltern und Großeltern mit Kindern von 0-6 Jahren die Möglichkeit, den Nachmittag gemütlich mit anderen Familien zu verbringen.

Regine Kober-Gerhard

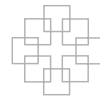
eFa-Café
Mittwochs, 15:30-17:00 Uhr
im Familienzentrum,
Lutherstr. 7b

Ich lerne Deutsch. Deutschkurs für Frauen

Eine bunt gemischte Frauengruppe findet sich jeden Mittwochmorgen im Gemeindehaus ein, um miteinander Deutsch zu lernen und zu sprechen. Aus verschiedenen Herkunftsländern, auf unterschiedlichem sprachlichen Stand schafft es Doris Armbröster mit immer neuen Ideen und einem großen Herz, die Frauen »bei der Stange« zu halten!

Auch wenn es zwischendrin immer Wechsel gab und gibt, so ist dieser Deutschkurs nun schon in seinem 5. Jahr !!!

Jeden Mittwoch, von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr (außer in den Schulferien) im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56.



eFa kreativ Für Frauen, die Freude haben am kreativen Gestalten

Die Frauen beschäftigen sich gerne mit Handarbeiten aller Art, zu deren Erlernung bzw. Vertiefung der TecÚiken auch immer mal wieder Fachleute eingeladen werden. Zuletzt eine ScÚeiderin, die zunächst eine Einführung in die Handhabung und TecÚik einer elektrischen Nähmaschine gab. Dann wurde sich in den Aufbau von ScÚittmustern eingesehen, um dann fit zu sein für das Nähen nach ScÚittmuster an der Nähmaschine.

Vielleicht sehen wir im nächsten Gemeindebrief einige Ergebnisse! Jahreszeitliche kreative Angebote wie z.B. Dekorationen zu Fastnacht, Ostern, den Jahreszeiten, Erntedank, St. Martin und WeiÚachten runden das Programm ebenso ab wie kleine jahreszeitliche Feiern.

Herzliche Einladung an alle interessierten, kreativen Frauen - kommen Sie gerne dazu! Kinder können mitgebracht werden.

Vorbereitet und begleitet werden die Nachmittage von Doris Armbröster und Inge Kappes.

**Jeden Dienstag,
15:30-17:30 Uhr
(außer in den Schulferien)
im Familienzentrum,
Lutherstr. 7b**

Regine Kober-Gerhard



Escape Room

Vielleicht kennen manche die Taschenspiele, bei denen die Spielgruppe 1 Stunde Zeit hat, ein Rätsel zu lösen, indem Hinweise gefunden, Teilchen gesucht und am Ende aus allem die richtigen Schlüsse gezogen werden – und, ganz wichtig: zusammen gearbeitet wird!

Aus dieser Grundform haben sich echte Escape Rooms entwickelt in echten Räumen. Mal Gruselschocker wie »Jack the Ripper« oder harmlosere wie »ScÚeewittchen retten«. Und in unserem Nachbarort Langen hat sich Caro Jendricke mit einer Gruppe daran gemacht, eine Kirche als Escape Room zum Motto »Die 10 Plagen« zu gestalten – mit großem Erfolg!

Da Egelsbach ja nur wenig südlich von Langen liegt, exportieren wir diesen Escape Room – Schlager und richten iÚ in unserer Egelsbacher Kirche ein. Man kann sich dann als Gruppe (auch gerne altersgemischt) anmelden, bekommt eine Einführung – und dann kann's losgehen!



Gruppengröße ca. 5-8 Personen, Dauer 1 Stunde. Da bei Redaktionsschluss der Termin noch nicht feststand: bitte Plakate, facebook, Presse... beachten.

Regine Kober-Gerhard

Ifthar - Fastenbrechen

Auch in diesem Jahr wollen wir zusammen mit dem Helferkreis »Christliche Flüchtlingshilfe Egelsbach/ Erzhausen« und eFa ein Ifthar-Fastenbrechen im Ramadan machen. An einem Abend im Ramadan laden wir ein, mit Anbruch des Sonnenuntergangs gemeinsam mit unseren muslimischen Geschwistern das Fastenbrechen zu begehen und miteinander den Abend mit verschiedenen Speisen und in Gesprächen und Austausch zu verbringen. Da bei Redaktionsschluss der Termin noch nicht feststand: bitte Plakate, facebook, Presse...beachten.

Regine Kober-Gerhard

Kurse der Ev. Familienbildung im Kreis Offenbach (Sitz in Langen)

Im Ev. Gemeindehaus treffen sich dreimal in der Woche auch die Jüngsten mit Mama, Papa, Oma, Opa oder Tageseltern.

In den drei Kursen »Spielen und Lernen« für Eltern mit Kleinkindern bis 36 Monate lernen Kinder und Eltern bzw. andere Begleitperson jeweils andere Kinder und Familien in äÚlicher Lebenssituation kennen. Gemeinsam erfahren sie, wie wichtig es ist, sich Zeit zu nehmen, zum Beobachten, Spielen, Kuscheln. Ein gestalteter Ablauf gibt dazu Anregungen auch für Fingerspiele und kleine Bewegungsspiele. Im gegenseitigen Austausch erfahren die Familien, wie andere Familien mit den Themen Ernährung, Schlafen, Babysitting uvm. umgehen und können voneinander profitieren.

Nicht zuletzt entstehen oftmals Freundschaften, die über die Gruppentreffen hinausreichen!

Die Gruppen finden zu folgenden Zeiten statt:

**Montags, 15:30-17:30 Uhr
(Leitung Jasmin Pausch)
Donnerstags, 9:30-11:00 Uhr
Freitags, 9:30-11:00 Uhr
(Leitung jeweils Annette Blaikner)**

**Jeweils im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach**

Eine Anmeldung ist erforderlich! Anmeldungen und weitere Informationen: Evangelische Familienbildung im Kreis Offenbach, BaÚstraße 44, 63225 Langen, Tel. 06103/3007825, <http://www.familienbildung-langen.de>

Regine Kober-Gerhard



K R A B B E L G O T T E S D I E N S T

In diesem Frühjahr gehen »Kuno und die Kirchenmäuse« auf Entdeckungstour in der Kirche. Die Kinder und ihre Familien lernen die Kirche als Raum kennen und erfahren einiges zur Bedeutung einzelner Teile. Ihr könnt gespannt sein!

**Samstag, den 28. März
um 16 Uhr:
»Kuno und die
Kirchenmäuse entdecken:
den Altar!«**

Mit Kuno entdecken wir so manches, was zum Altar gehört. Im wahrsten Wortsinn können wir die Dinge begreifen. Wir erfahren, welche Bedeutung sie haben.



**Samstag, den 9. Mai
um 16 Uhr:
»Kuno und die
Kirchenmäuse entdecken:
die Kirche!«**

Kuno hat eine kleine Schnitzeljagd vorbereitet. In der Kirche! Dabei erfahren wir ganz viel zum Kirchenraum – und: Kuno hat sich noch etwas ganz besonderes für uns ausgedacht!

Safe the date
Das **Kindermusical** findet
dieses Jahr in der letzten
Sommerferienwoche
vom 10.-15. 8. 2020 statt.
Alles zur Anmeldung findet Ihr
zeitnah auf Facebook oder
unserer Kirchen-Homepage.

Herzliche Einladung zu den Krabbelgottesdiensten an alle 2-4 jährigen und ihre Familien jeweils um 16 Uhr in der Evangelischen Kirche Egelsbach.

Anschließend treffen wir uns noch zum Kaffeetrinken im Gemeindehaus, basteln eine Kleinigkeit und lernen uns kennen. Getränke haben wir da. Wir freuen uns über etwas mitgebrachten Kuchen, Obst, Kekse...

Das Krabbelgottesdienst-Team:

**Antje Marquardt,
Sarah Kraft,
Regine Kober-Gerhard
und Kuno & Emma
Kirchenmaus**

K I N D E R G O T T E S D I E N S T

Wie? Es gibt keinen Kindergottesdienst bei Euch in der Evangelischen Kirche in Egelsbach?

Doch gibt es! Endlich ist es wieder soweit. Mit neuem Team haben wir zusammen gesessen und geplant. Das neue Team besteht aus Katrin Leonhardt, Simone Kirr, Nadine Worchel und mir. Ach ja, und einen neuen tierischen Freund haben wir auch, der uns durch alle Gottesdienste begleiten wird. Seid Ihr neugierig geworden? Dann kommt vorbei und feiert mit uns zusammen Kindergottesdienst. Wann? Immer Samstag um 11 Uhr. Und zwar 4mal im Jahr. Hier kommen die Termine für das Jahr 2020:

**7. März, 30. Mai,
5. September
12. Dezember
Immer um 11 Uhr**

Herzliche Einladung an alle Kinder von 4-8 Jahre. Wir freuen uns auf euch!

Eure Pfarrerin Rebekka Adler, Katrin, Simone, Nadine und unser tierischer Begleiter!





ABUZER SHERZAD

*Automechaniker aus
Afghanistan, 2014 in
Egelsbach angekom-
men: Was ist aus ihm
geworden?
Ein Kurzportrait*

Abuzer ist seinem Beruf treu geblieben. Er arbeitet als Mechatroniker in der Autowerkstatt von Hugo Parth, tauscht Zylinderkerzen, wechselt Reifen und Öl, repariert Motoren. Er hat eine kleine Tochter, Yasna. »Sie ist 55 Tage alt«, strahlt er mich an und platzt fast vor Stolz. Nilab Tahiri, Abuzers Frau, lächelt ebenfalls, auch wenn sie uns nicht so gut versteht - sie kam erst 2018 nach Deutschland. So sitzen wir beieinander und es war schwierig, einen gemeinsamen Termin zu finden.

Abuzer besucht dreimal wöchentlich abends bis 21:30 Uhr und den ganzen Samstag die Meisterschu-

le. Das erste Jahr ist rum. »Rechnungswesen und Marketing sind nicht einfach« gesteht er. Ich erinnere mich an seine Worte, als wir uns beim Mitternachtsfußball vor sechs Jahren kennenlernten: »In Afghanistan konnte ich am Geräusch hören, was am Auto kaputt war. In Deutschland braucht man dafür einen Computer«.

Wir schauen uns das Mannschaftsfoto von damals an, allesamt im Deutschlandtrikot, und sprechen über die Zeit und unsere Team-Kollegen. Seinerzeit hat Abuzer hart für seinen Schulabschluss gelernt. Seine Ausbildung zum Mechatroniker hat er aufgrund guter Noten auf drei Jahre verkürzt. Mit dem Gesellenbrief erhielt er auch eine befristete Aufenthaltsgenehmigung.

Dann endlich konnte seine Frau kommen, geflüchtet mit ihrem Bruder über die Türkei - bis dahin eine schwierige Zeit der Ungewissheit für Abuzer. Dann kam Yasna. »Sie hat noch keine Geburtsurkunde«, äußert er besorgt. Es fehlen noch Papiere, die er nicht hat. Er hofft auf

eine unbefristete Niederlassungserlaubnis. Eine Voraussetzung dafür hat er bald erfüllt: Seit fast fünf Jahren sorgt er selbst für seinen Lebensunterhalt und nun auch für den seiner Familienangehörigen. Auch darauf ist er stolz.

»Was wünschst Du Dir für Deine Zukunft?« frage ich mit Blick auf die beengte WoÜsituation in der Unterkunft der CFEE. »Eine eigene WoÜung wäre gut«, meint er, aber es sei sehr schwierig eine zu finden. »Und vielleicht werde ich mal eine eigene Autowerkstatt in Egelsbach haben.« Ich bin sicher - Abuzer schafft das.

Georg Rademacher



Am 1. März 2020 gibt es unsere Gemeindebücherei, unter Leitung der evangelischen Kirche Egelsbach und ausschließlich ehrenamtlich geführt, bereits seit 6 Jahren. Eine phänomenale Leistung mit sensationellen Mitarbeiter*innen. Ein großes Lob einhergehend mit einem RIESENDANK sei von hieraus schonmal vorab an Euch alle gesendet.

Auch unsere Kinder- und Erwachsenenveranstaltungen beginnen wieder, ebenfalls zum 7. Mal!

Wir starten am Dienstag, den 17. März 2020 mit einer Kinderveranstaltung, das Thema: »Wir bekommen Besuch: Eiei«. Wir sind schon sehr gespannt, wer sich da auf den Weg zu uns macht - die Kinder ab 5 Jahren, die das auch wissen möchten, sind herzlich eingeladen. Wie immer mit Anmeldung zwei Wochen im Voraus in der Bücherei.



GEMEINDEBÜCHEREI

Am Donnerstag, den 2. April 2020 um 20 Uhr kommt Elli Radinger und erzählt uns von »Der Weisheit alter Hunde«, das Sachbuch ist erschienen im Ledwig-Verlag. Den Auftritt von Elli Radinger mussten wir letztes Jahr krankheitsbedingt absagen - sie wäre für die Gemeindebücherei im Zirkuszelt der Wilhelm-Leuschner-Schule aufgetreten. Wer also jetzt die einmalige Chance ergreifen möchte, die Wolfsexpertin und Bestseller-Autorin zu erleben, ist herzlich eingeladen. Eintrittskarten kosten 8 Euro inklusive eines Begrüßungsgetränkes und sind erhältlich an allen bekannten Egelsbacher Vorverkaufsstellen sowie in der Bücherei.

Am Donnerstag, den 20. Mai 2020 um 20 Uhr findet in der Bücherei eine Premierenlesung von Lars Simon statt. Er liest aus seinem Roman »Das Antiquariat der Träume«(dtv), in dem es darum geht, wie es ist, wenn einem u.a. William von Baskerville und Pippi Langstrumpf dabei helfen, die verloren geglaubte Liebe zu finden. Einlass ist um 19:30 Uhr, die Kar-

ten kosten 8 Euro inkl. eines Begrüßungsgetränkes und sind an den bekannten Egelsbacher Vorverkaufsstellen sowie der Bücherei erhältlich.

Das erste Büchereihalbjahr werden wir mit einer Kinderveranstaltung abschließen. Am Dienstag, den 26. Mai 2020 laden wir ein der spannenden Frage nachzugehen: »Dinos - gibt es sie noch?«. Dazu werden wir forschen, Geschichten hören und basteln ... seid gespannt. Anmeldungen für alle Kinder ab 5 Jahren zwei Wochen vor der Veranstaltung in der Bücherei.

Stephanie Beyer





*Konfirmand*innen der Gruppe 1
Vorstellungsgottesdienst:
10. Mai 2020 um 10 Uhr
Konfirmation: 17. Mai 2020 um 10 Uhr*

Konfi-Gruppe 1

Annalena Bauder, Mia Dauenhauer, Justus Dietsche, Amelie Duhme, Lois Fieberg, Ida Gergen, Dennis Herth, Josie Hutschenreuther, Xenia Krauß, Jannik Meyer, Fabian Monse, Max Reinhardt, Antonia Schack, Hannah Schatz, Philippa Schulz, Nils Sedner, Samuel Sezgin, Arne von Tiling, Niklas Völker, Niklas Volk, Philipp Waldhaus, Sarah Weyand, Julia Wind, Ronja Winkel, Valentin Zelinger.



*Konfirmand*innen der Gruppe 2
Vorstellungsgottesdienst:
Himmelfahrt, 21. Mai 2020 um 10 Uhr
Konfirmation: 24. Mai 2020 um 10 Uhr*

Konfi-Gruppe 2

Luis Becker, Nick Bücken, Max Gall, Dennis Grenz, Tim Hubertus, Edward Jesse, Vinzent Klees, David Knöß, Kim Kraft, Karl Anton Kremser, Fernando Minguell, Isabella Minguell, Johannes Pakulla, Tobias Reinert, David Reinhardt, Finja Scherer, Fabian Schmitt, Levinja Tarulli, Darian Winkel, Leon Zwahr.



**Anmeldung neue
Konfirmandinnen
und Konfirmanden
18.3.2020, 16-18Uhr**

Du gehst in die 7. Klasse? Du bist 12 oder 13 Jahre alt? Du willst konfirmiert werden? Dann wird im Juni 2020 dein Konfirmandenunterricht beginnen und du wirst im Mai 2021 konfirmiert werden. Wir werden in diesem Jahr viel Zeit miteinander verbringen: dienstagnachmittags, sonntags, ab und zu samstags und auf zwei gemeinsamen Freizeiten.

Interesse? Dann komm vorbei und melde dich an. Am besten kommst du am Mittwoch, 18. März 2020

zwischen 16 und 18 Uhr im Gemeindehaus (Ernst-Ludwig-Str. 56) vorbei. – Wenn deine Eltern es finden, bringe doch bitte das Stammbuch eurer Familie mit (da steht deine Geburtsregisternummer drin und ob und wann du getauft wurdest). Eine Geburts- und Taufurkunde tun es natürlich auch.

Hast du Freunde oder Freundinnen, die auch Interesse haben an Konfi, aber noch nicht getauft sind? Dann lade sie ein, am 18. März mitzukommen und sich auch anzumelden.

Martin Diehl, Pfarrer

»Grie Soß«

Ein Paket »Original Frankfurter Grüne Soße« mit Borretsch, Korb-
el, Kresse, Petersilie, Pimpinelle, Sauerampfer und Schnittlauch gut waschen, abtrocknen und mit einem sehr scharfen Messer sehr fein schneiden.

3 Eier mittelhart (6 – 8 Minuten) kochen, abschrecken und schälen, in kleine Würfel schneiden.

Einen Becher Schmand mit je einem halben Becher saurer und süßer Sahne in eine Schüssel geben, mit Salz und Senf verrühren. Geschnittene Kräuter und gewürfelte Eier unterheben und für etwa 30 Minuten kühl stellen, dann abschmecken. Mit süßer Sahne die gewünschte Konsistenz einstellen.

Dazu schmecken frische Salzkartoffeln, Fisch oder halbierte gekochte Eier, Kinder freuen sich über Fischstäbchen. Guten Appetit!

Wildtraud Recktenwald

MUSIKALISCHE PASSIONSANDACHTEN

Viel Musik. Schöne Musik. Ganz unterschiedlich. Und dazu keine Predigt. Nur die Geschichte. Das Original. Nach Lukas. Von ganz vorne – wo Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl feiert – bis zum bitteren Ende: Jesu Tod am Kreuz.

Fünf Passionsandachten. Jeweils Mittwoch um 19 Uhr. Dauer: Eine halbe Stunde. In fünf Etappen die Geschichte. Dazu die Musik. Am 4. März musiziert Pierre Theuerkauf (Klavier/Orgel). Am 11. März singt der Kirchenchor. Am 18. März Alexander Schawgulidse (Klavier). Am 25. März das Gesangstrio »Triple A« und am 1. April musiziert Annette Bonn (Orgel).

Eine halbe Stunde Abstand vom Alltag. Ruhe, Musik, die Geschichte im Original. In den letzten Jahren war das wunderschön.

Martin Diehl, Pfarrer

MUSIKALISCHE PASSIONSANDACHTEN

Jeweils am Mittwoch

*4. März 2020
mit Pierre Theuerkauf*

*11. März 2020
mit dem Ev. Kirchenchor*

*18. März 2020
mit Alexander Schawgulidse*

*25. März 2020
mit Triple A*

*1. April 2020
mit Annette Bonn*

Hallo,

Ob das eine gute Idee war, meiner Tante Emma so ein Internet-Radio zu schenken? Jetzt hört sie ständig irgendwelche Sender, die den ganzen Tag das Gleiche spielen. Mal einen Tag lang Klassik, mal Lieder zum Mitsingen. Also die Sender spielen immer die gleiche Art von Musik, nur Emma ist ganz glücklich und drückt ständig drauf rum. Und letzte Woche hörte sie stundenlang Volkslieder. Nein, nicht die, die es abends im Fernsehen gibt, sondern die, die sie gesungen hat, als sie noch Kind war. Nur wenn ein Mann namens Heino kommt, da hört sie für 5 Minuten einen anderen Sender. Den kann sie nicht leiden und sagt, alle Volkslieder, die den Krieg überlebt hätten, hätte der todgesungen. Keine AÜung, was sie damit meint. Ich habe einmal den Fehler begangen und sie gefragt. Dann hat sie einen riesen Vortrag gehalten, dass viele der Lieder von der Arbeiterbewegung, den Pfadfindern oder der bündischen Jugend kamen, bevor man sie miss-

braucht hat. Mit Pfadfindern kenne ich mich aus, die kenne ich vom Kirchentag. Ja, die singen auch gerne und viel, aber das hört sich besser an, als wenn Emma singt.

Was mir aber an ihrem Vortrag gefallen hat, war, dass viele der Lieder davon erzählen, wie schön es ist, im Freien zu sein, rauszukommen. Dass das Menschen gesungen haben, die sonst in engen WoÜungen lebten und in Fabriken arbeiteten. Also nicht alle, aber einige. Und dann sind die Wandern gegangen. Ich mag Wandern nicht, zumindest nicht mit Emma, aber wenn ich mit meiner Freundin Josephine unterwegs bin, dann sind wir auch draußen und es ist überhaupt nicht langweilig. Josefine und ich erkunden immer die Gegend, und dabei waren wir auch im Keller. Und plötzlich ist die Tür zugefallen! Wir haben alles probiert, aber alleine konnten wir nicht raus! Dann hat Josephine die Geschichte erzählt, wie der Freund von Jesus, der Petrus, im Gefängnis saß. Die hat sie in der Apostelgeschichte gelesen. Petrus hatten sie eingesperrt, weil er von Jesus erzählt hat, was die Politiker damals nicht hören wollten. Alle haben gebetet, dass ihm

nichts passiert. Der Petrus hat dann geschlafen, aber ein Engel Gottes hat iÜ geweckt und raus gebracht. Dann war er wieder frei!

Was hat der Petrus sich gefreut, als er wieder draußen war! Bestimmt genau so, wie wir uns gefreut haben, als Emma kam und die Tür aufgemacht hat!

Wir haben dann noch darüber geredet, dass es hilft, wenn man betet. Dann weiß Gott, dass man Hilfe braucht. Und er holt einen dann raus. Aus dem Keller, wie Josephine und mich, oder er zeigt einem, wie man ein dickes Problem los wird. Ach so, und Gott freut sich aber auch, wenn man hinterher wieder betet und danke sagt!

PS.: Josefine und ich sind schon total gespannt, Emil kennenzulernen. Der kommt von ganz weit her und ist raus in die Welt gezogen, bis Egelsbach!

Viele Grüße
Euer

Kuno



Im letzten Heft war ich auf
Seite 21 in einer Grube
zu finden.
Wo habe ich mich denn
dieses Mal versteckt?

Viel Spaß beim
Suchen !

Euer Kuno!





Ostergottesdienste

Gründonnerstag, 9. April 2020

19:00 Uhr Feierabendmahl
mit Grüner Soße
Pfarrer Martin Diehl

Karfreitag, 10. April 2020

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Rebekka Adler

Ostersonntag, 12. April 2020

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl und Kirchenchor
Pfarrer Martin Diehl

Ostermontag, 13. April 2020

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Photo: Martin Diehl